

**ФРАЗОВАЯ СВЯЗНОСТЬ**

*Sie müssen einen Zeitungsbericht erstatten. Ordnen Sie die Sätze (Satzteile) in der linken Spalte denen in der rechten zu, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Eine Fortsetzung rechts passt in Ihren Bericht nicht! Schreiben Sie den fertigen Text vollständig (in vollen Sätzen).*

1. Längst haben sich Trendforscher mit dem Thema Nahrung und Essen beschäftigt -	denn die vielen meist unbekanntesten Zusatzstoffe und vor allem viel zu viel Zucker führen dazu, dass Frauen wie Männer Selbstgekochtes schätzen.
2. Die Deutschen entsorgen jedes Jahr 20 Millionen Tonnen Lebensmittel.	Vegan lebende Menschen meiden alle Nahrungsmittel tierischen Ursprungs.
3. Und dann fassen die Menschen besonders gerne zu Beginn eines neuen Jahres gute Vorsätze.	Ein wissenschaftlicher Test zeigte, dass ein Joghurt, bei dem über ein Jahr das Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen war, keine gesundheitsschädlichen Keime enthielt.
4. Eine Entwicklung ist die Selbstbeschränkung,	Kochen ist „in“, was auch die vielen Kochshows im Fernsehen belegen.
5. Sie verzichten nicht völlig, aber an mehreren Tagen in der Woche auf Fleisch.	auch direkt beim Erzeuger und eine gute Resteverwertung setzen sich immer mehr durch.
6. Selbstgemachtes wird immer wichtiger,	Mit den Abfällen Europas könnte man alle Hungernden der Erde zweimal ernähren, schreiben Stefan Kreuzberger und Valentin Thurn in ihrem Buch "Die Essensvernichter". Das Thema wird in allen Medien heiß diskutiert.
7. „Hausgemachtes“ wie Brot, Marmelade, Kuchen, ja sogar Liköre haben einen besonderen Wert.	So wollen sie unter anderem ein Zeichen setzen gegen die Massentierhaltung und den Lebewesen Respekt erweisen.
8. Das Mindesthaltbarkeitsdatum steht auf allen Lebensmittelverpackungen.	wie sie die sogenannten Flexitarier demonstrieren.
9. Doch sehr viele Lebensmittel halten viel länger.	mit einigen interessanten Entwicklungen für die kommenden Jahre.
10. Der kommende Trend ist ein sorgfältiger Umgang mit Nahrungsmitteln. Weniger wegwerfen, nach Bedarf einkaufen:	Die meisten Menschen werfen das Nahrungsmittel weg, wenn das Datum überschritten ist.
	Einer davon heißt „gesünder und bewusster essen, vor allem weniger Fleisch“.

## ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКАЯ ЧАСТЬ

*Lesen Sie zuerst den Text, in dem einige Wörter fehlen. Wählen Sie aus der Liste das passende Wort für die Lücken (1-10) aus. Ergänzen Sie sinngemäß die Wörter in der richtigen Form und Wortart. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Schreiben Sie Ihre Lösungen (die Nummer und die richtige Form des Wortes) aus.*

die Parzelle	essbar
Austausch	rund
Laube	Dienen
knapp	regeln
eigen	Selbstversorger

Kleingärten gibt es seit über 200 Jahren überall in Deutschland. Sie liegen meistens am Rande der Stadt und man baut hier privat Obst, Gemüse und bunte Blumen an. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, als Nahrungsmittel 1. ... waren, 2. ... die Kleingärten der 3. ... der Menschen besonders in den Städten.

Kleingärten sind bis zu 400 Quadratmeter groß. Es gibt sogar ein 4. ... Gesetz für sie: das „Bundeskleingartengesetz“. Hier ist geregelt, dass mindestens ein Drittel eines Kleingartens zum Anbau von 5. ... wie Gemüse und Obst verwendet werden muss. Es 6. ... außerdem, wie groß 7. ... und ein kleines Gebäude – die 8. ... - sein darf.

Heute ist der Anbau von Obst und Gemüse nicht mehr überlebenswichtig. Genauso wichtig ist das Miteinander in der Gemeinschaft. 9. ... fünf Millionen Menschen nutzen ihren Garten, um gemeinsam in der Natur zu sein, sich über Obst- und Gemüsesorten 10. ... oder auch gemeinsam zu feiern.

## ЧТЕНИЕ И ПИСЬМО

1. Lesen Sie das Interview und geben Sie seinen Inhalt in eigenen Worten wieder. Vermeiden Sie direkte Zitate aus dem Ausgangstext. Jede wörtlich übernommene Textstelle, die mehr als 4 Wörter enthält, ist ein Zitat. Schreiben Sie 150-170 Wörter.

2. Nehmen Sie Stellung zu dem im Interview formulierten Thema. Schreiben Sie 70-80 Wörter.

**DIE ZEIT:** Professor Plomin, Sie beschäftigen sich seit mehr als 30 Jahren mit der Frage, was uns Menschen schlau macht. Eine wichtige Rolle spielt ja die Schule, die Förderung durch Lehrer, nehmen wir an.

**Robert Plomin:** Ich muss Sie enttäuschen: Der Unterricht ist nur für einen kleinen Teil des Unterschieds zwischen guten und schlechten Schülern verantwortlich. Ich schätze für zehn Prozent – höchstens.

**ZEIT:** Bitte? Wir streiten in Deutschland seit Jahren über guten Unterricht, Pisa-Tests sind ein Politikum, und Sie erklären uns, die Schule spiele keine Rolle?

**Plomin:** Das habe ich nicht gesagt. Alle Kinder lernen etwas im Unterricht, die Schule vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen, ohne die niemand in der heutigen Gesellschaft zurechtkommen würde. Doch die Frage ist: Wie viel erreichen die Kinder? Ich interessiere mich dafür, warum einige Kinder mehr lernen und andere weniger. Es geht um die reale Lernleistung. Da sind zehn Prozent immens wichtig: Sie sind das, was Lehrer aus einem Kind herausholen können.

**ZEIT:** Also gut. Wer bestimmt denn nun in erster Linie, ob ein Schüler später studieren kann oder nur einen einfachen Schulabschluss schafft?

**Plomin:** Die Erbanlagen. Die Unterschiede im Lernerfolg von Kindern sind zu einem großen Teil von Genen abhängig, das weiß die Wissenschaft seit Langem. Unsere jüngste Studie zeigt nun, dass neben der Intelligenz auch andere Persönlichkeitsmerkmale, die für ein erfolgreiches Lernen bedeutsam sind – also Zuverlässigkeit, Konzentrationsfähigkeit, geistige Stabilität oder Neugierde – einem erheblichen genetischen Einfluss unterliegen.

**ZEIT:** Wie hoch ist der genetische Anteil beim Lernen in der Schule?

**Plomin:** Wir haben die Abschlussergebnisse von insgesamt 11.000 eineiigen und zweieiigen Zwillingen beim GCSE-Test (analog dem mittleren Schulabschluss in Deutschland, *Anm. d. Red.*) miteinander verglichen. Dabei kam heraus, dass knapp 60 Prozent des Schulerfolgs auf genetische Faktoren zurückzuführen sind. Den Rest machen die verschiedenen Umweltbedingungen aus – Eltern, Freunde, Lebensweise oder Krankheiten. Den größten Einfluss haben die Gene dabei auf die Intelligenz, also auf das abstrakte Denkvermögen und das Gedächtnis, die räumliche Vorstellungskraft sowie verbale Fähigkeiten.

**ZEIT:** Sprechen intelligente Menschen besser?

**Plomin:** Tatsächlich gibt es einen erblichen Zusammenhang zwischen der verbalen Begabung und der Intelligenz eines Menschen, und der ist sogar sehr eng. Das verwundert viele Leute. Sprache muss man doch lernen, sagen sie. Aber genau das ist der Punkt: lernen. Ich habe zwei Enkelkinder, sieben und acht Jahre alt. Der Junge liebt nur Sport, sein Wortschatz ist furchtbar, er kommuniziert schlecht. Meine Enkelin dagegen ist das genaue Gegenteil: Sie verfügt über ein großes Vokabular und interessiert sich sogar für die Nuancen von Wortbedeutungen.

**ZEIT:** Ist das angeboren?

**Plomin:** In der Tat. Ich rede mit meiner Enkelin viel mehr. Aber nicht weil ich das Mädchen mehr fördern möchte. Sie spricht viel mehr mit *mir!* Mein Enkel hat dagegen keine Lust auf Konversation. Also, der genetische Einfluss äußert sich im Appetit und Geschick, mit dem die Kinder die Sprache aus der Umwelt aufsaugen.

## ПИСЬМО

**Lesen Sie das Zitat von Svenja Dederichs:**

*Nicht nur im Wörterbuch kommt Arbeit vor Erfolg!*

*Svenja Dederichs*

*Stimmen Sie diesem Zitat zu? Nehmen Sie Stellung zum angebotenen Thema. Begründen Sie Ihre Meinung. Nennen Sie wenigstens zwei Argumente und ein Beispiel aus Ihrem Leben (Ihrer Erfahrung). Ihr Text soll nicht weniger als 250 Wörter enthalten.*

**Beachten Sie dabei den Aufbau des Textes:** Einleitung, Aufbau der Argumentation, Schlussfolgerung.